

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Nr. 37.

Dresden, Montag den 15. Februar 1909.

20. Jahrg.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Kunst, Frauen und Jugendzeitung einschließlich Postzuschlag monatlich 90 Pf. ...

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3405. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. ...

Inserate werden die 6 gespaltene Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. ...

Durcheinander.

Steuerhahner hinter den Kulissen.

Der große englische Minister Pitt hat einmal in einer Stunde gegen seine Feinde gesagt, daß die unteren Minister immer die sichersten Wehrheiten hätten, nicht aber nichts damit anzufangen wüßten. ...

Monopol immer noch mehr Vorzüge aufweist, das kleinere Uebel ist. Das neue Gesetz wäre dann nur ein weit aussholender und schwieriger Umweg, um doch zum Monopol zu gelangen. ...

Ein neues Mandat der Konservativen.

Wie gemeldet wird, hat sich die geheime Subkommission dem Projekt der sogenannten "veredelten" Matrizarbeiträge wieder zugewendet. ...

Die Konservativen werden unter keinen Umständen einer Reichsvermögenssteuer zustimmen, die dem aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangenen Reichstag die Möglichkeit zu Vermögenskonfiskationen gibt. ...

Ein Verwirrungsdiaid.

Die Rhein-Westf. Zn. will aus unrichtigen Quellen erfahren haben, daß die konservative Partei an Stelle der Nachsteuer eine Reichslohnsteuer von 50 Pfennig per Tonne gebrannter Kohle vorgeschlagen habe. ...

Das Haus der Wortentziehung.

Standalises aus der preussischen Duma.

Bei der Fortsetzung der Beratung der Pfarverbesoldungsvorlagen hat das preussische Dreiklassenhaus am Sonnabend wiederum Proben von dem staatswidrigen brutalen Vergewaltigung geliefert. ...

Nicht weniger als dreimal in der einen Sonnabendbesprechung wurde das Fallbeil des Debattenschlusses benutzt, um dem Genossen Adolf Hoffmann das Wort abzusprechen. ...

ber Ostmarkenzulagen auch auf die katholischen Geistlichen ausdehnt, wurde noch zweimal von der Guiltotine Gebrauch gemacht und wiederum richtete sich die Strangulierung gegen Hoffmann. ...

Nach dem preussischen Landtagsbericht verliefen die oben gekennzeichneten Szenen wie folgt:

Das Haus beriet die Kommissionsbeschlüsse über das Besoldungsgesetz für evangelische Pfarver; die Kommission hat u. a. eine weitere dauernde Rente von 500 000 M. für den Witwenfonds der evangelischen Geistlichen beschlossen. ...

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich will zur Geschäftsordnung erklären, daß durch Ihren Beschluß es meiner Partei zu wiederholten Malen unmöglich gemacht worden ist, zu einer äußerst wichtigen und prinzipiellen Sache hier zu Wort zu kommen. ...

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich habe dem Vorredner zu erwidern, daß ich meine damalige Rede, auf die er Bezug nimmt, ohne den Gehalt der Immunität brauchen noch einmal gehalten habe; sie ist als Broschüre gedruckt Ihnen zugesandt worden. ...

Die einzelnen Artikel des Gesetzes werden hierauf debattiert angenommen. Zum Artikel 8a, der den von der Kommission eingefügten Antrag enthält, ist nur der Abg. Hoffmann (Soz.) gemeldet. ...

Der Antrag Dr. Forst (Zentr.) auf Bewährung staatlicher Beihilfen an katholische Hilfsgesellschaften, sowie ein Antrag Stroh (Wol) und Dr. Forst (Zentr.) auf Streichung des Artikels 15 des Gesetzes, wonach den katholischen Pfarverinnen in Polen und Westpreußen die Gehaltssteigerung nur in Form widerrechtlicher Zulage gewährt werden soll, hat die Kommission abgelehnt. ...

Die katholischen Pfarver dieser Provinzen gewährt werden, sofern sie nicht durch die Betätigung einer dem preussischen Staat oder dem deutsch sprechenden Teile der Bevölkerung feindlichen Gesinnung das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung oder sonst die staatliche Ordnung gefährden. ...

— Dagegen hat die Kommission einen Antrag auf Erhöhung des Fonds für emeritirte katholische Geistliche um 200 000 M. der Budgetkommission überwiesen. ...

Abg. Kaufmann (Zentr.) befürwortet die von der Kommission abgelehnten Anträge. ...

Abg. Wieders (freifonf.): Die Ausnahme des Artikels 15 ist uns nicht angenehm. (Lachen bei den Polen und bei den Soz.) Die Voraussetzung der Verleihung der Zulage ist aber so genau umschrieben, daß es keinem katholischen Geistlichen schwer werden wird, die Betätigung seiner Gesinnung mit den Staatsgesetzen zu vereinbaren. ...

Abg. Färbringer (natl.): Wir begrüßen es, daß auch für die katholischen Geistlichen etwas über die Zulage hinaus erreicht worden ist. ...

— Dagegen wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Zum Worte gemeldet waren noch vier Redner, darunter der Abg. Hoffmann (Soz.). ...

Abg. Hoffmann (Soz.): Mit dieser dritten Quästionierung haben Sie den Beweis erbracht, daß Sie selbst sich für unfähig erklären, auf meine Ausführungen zu antworten. ...

Abg. Hoffmann (Soz.): Nicht vor dieser Mehrheit. ...

Vertical text on the left margin, including publication details and subscription information.

Vertical text on the right margin, including publication details and subscription information.